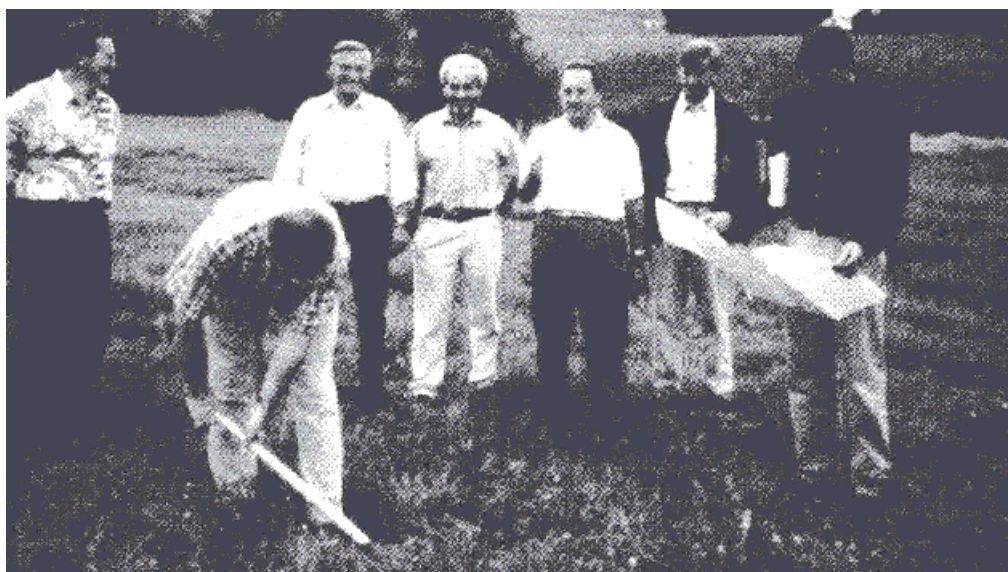




Onlineausgabe

Erster Spatenstich für Feuerwehrhaus und Bauhof

Noch ist es eine "grüne Wiese" im Gewerbegebiet Stadelfeld in Obertürken, wo Feuerwehrhaus und Bauhof der Gemeinde Zeilarn entstehen sollen. Nach dem Genehmigungsverfahren wurde der vorzeitige Baubeginn erteilt. So konnte Bürgermeister Peter Stallbauer nun den ersten Spatenstich vornehmen. Architekt Manfred Gramer hatte eigens dafür einen neuen Spaten gekauft und überwachte mit dem Plan in der Hand die Ausführung der ersten Arbeit auf der künftigen Baustelle. Bürgermeister Peter Stallbauer begrüßte dazu auch Ingenieur Bauer vom gleichnamigen Unternehmen, das die Baumeisterarbeiten ausführen wird. Bürgermeister Stallbauer wünschte gute Zusammenarbeit aller Beteiligten, nämlich Gemeinde, Bauunternehmen und FFW Obertürken, als deren Vertreter der Bürgermeister die Kommandanten Franz Boros und Josef Scheid begrüßte. Außerdem wünschte er sich, daß alle Bauarbeiten ohne Unfälle über die Bühne gehen möchten.



Bürgermeister Peter Stallbauer macht den ersten Spatenstich für das Millionenprojekt der Gemeinde, rechts Architekt Manfred Gramer, daneben Ing. Bauer, vom Bauausschuss, die Gemeinderäte Hans Hüttinger und Franz Joachimbauer, sowie dritter Bürgermeister Horst Sandner und 2. Bürgermeister Ludwig Matzeder.

8. Zeilerner Christkindlmarkt

Anmeldungen sind noch möglich

Was sich bewährt hat, soll nicht geändert werden. Deshalb wird der diesjährige Christkindlmarkt wiederum am Samstag vor dem 1. Adventsonntag, 2. Dezember 1995, stattfinden. Dies gilt ebenso für die Öffnungszeiten: Von 14.00 Uhr bis 21.00 Uhr ist der Markt geöffnet. Auch heuer wurde wieder ein reichhaltiges Rahmenprogramm zusammengestellt, so dass nicht nur die Kinder auf ihre Kosten kommen werden. Für die Kleinen wird sicher der hl. Nikolaus mit Gefolge wieder kommen können, die Bitte hierzu wurde bereits ausgesprochen! Sicher wird er wieder mit einem Pferdegespann auf dem Dorfplatz einfahren und Päckchen an die Kinder verteilen. Hat sich schon jemand Gedanken darüber gemacht, wer den Inhalt dieser Päckchen stiftet und die Tüten befüllt? Auch das will organisiert sein. An dieser Stelle bedankt sich die Redaktion des Gemeindeboten bei den freiwilligen Spendern und Helfern recht herzlich.

Die Gemeinde hat die bisher geringe Standgebühr auch für dieses Jahr nicht geändert. Die Stände werden von den Mitarbeitern des gemeindlichen Bauhofes auf- und abgebaut. Diesen fleißigen Männern gebührt ebenfalls unser Dank.

In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Stände und wie wir meinen auch die der Besucher leicht erhöht. Für einige Stände wäre noch Platz auf dem Dorfplatz und dem Vorplatz vom Bauhof vorhanden. Es gibt viele Hobbykünstler in der Umgebung, geht mit Euren Kunstwerken an die Öffentlichkeit! Meldet Euch deshalb möglichst bald in der Gemeindeverwaltung Zeilarn oder beim gemeindlichen Ausschuss für den Christkindlmarkt bis spätestens Ende Oktober an, damit die Einteilung der Stände rechtzeitig vorgenommen werden kann. Natürlich gibt es auch heuer wieder Lose in den Zeilerner Geschäften, die sich am Christkindlmarkt mit einem Stand beteiligen. Ca. 14 Tage vorher werden bei jedem Einkauf Lose kostenlos abgegeben. Die Treffer werden am 2. Dezember gegen 19.30 auf dem Dorfplatz gezogen werden. Gewinnen können nur bei der Auslosung anwesende Teilnehmer. Der Markt findet bei jeder Witterung statt. Hoffentlich haben wir auch diesmal wieder Glück mit dem Wetter.

Nachzahlung von Beiträgen für Frauen

Rasches Handeln geboten

Wer sich zwischen 1957 und 1967 aus Anlass der Heirat die bis dahin eingezahlten Rentenversicherungsbeiträge erstatten ließ, kann auf Antrag für Zeiten, für die Beiträge erstattet worden sind, freiwillige Beiträge zu besonders günstigen Konditionen nachzahlen.

Nachdem die nachgezählten Beiträge bei der Rentenberechnung die wesentlich höheren Werte der früheren Jahre erhalten, können sich Frauen mit relativ geringen Einzahlungsbeträgen eine vergleichsweise hohe Rente sichern. Die nachgezählten Beiträge wirken sich nämlich um ein Mehrfaches günstiger aus als die laufende Zahlung von Beiträgen heute. So ergibt sich zum Teil eine jährliche Rendite von über 50 Prozent.

Wer die Absicht hat, in diesem Jahr aus Altersgründen in Rente zu gehen, muß die Beitragsnachzahlung unbedingt vorher beantragen. Des weiteren ist zu beachten, daß Personen, die schon 65 Jahre alt sind oder bereits Altersvollrente oder Altersversorgung beziehen, von der Nachzahlungsmöglichkeit ausgeschlossen sind.

Wie viel an Beiträgen wieder eingezahlt werden soll, kann innerhalb der Mindest- und Höchstgrenzen frei gewählt werden. Mindestens müssen es aber pro Monat 107,88 DM sein.

Die Möglichkeit der Nachzahlung besteht nur noch bis zum

31. Dezember 1995.

Näheres erfährt man in den Auskunfts- und Beratungsstellen und bei den Versichertenältesten der Landesversicherungsanstalt Niederbayern/Oberpfalz sowie bei den örtlichen Versicherungsämtern der Städte und Gemeinden. Eine telefonische Voranmeldung hilft, Zeit zu sparen.

Vorübergehend keine Beitragspflicht zur Pflegeversicherung für Rentner bei stationärer Pflege

Regelung gilt auch bei Aufnahme in ein Pflegeheim nach dem 1. Januar 1995

Die zum 1. Januar 1995 eingeführte Pflegeversicherung bezieht grundsätzlich auch die Rentner in die Beitragspflicht mit ein, das heißt, Rentnerinnen und Rentner müssen 0,5 Prozent ihrer monatlichen Rente als Beitrag zur Pflegeversicherung zahlen, die andere Hälfte zahlt der Rentenversicherungsträger. Unter bestimmten Voraussetzungen können jedoch Personen, die sich bereits am 1. Januar 1995 in stationärer Pflege befanden, auf Antrag von der Pflicht zur Beitragszahlung bis zum 30. Juni 1996 befreit werden.

Wie die Landesversicherungsanstalt Niederbayern-Oberpfalz, Landshut, hierzu mitteilt, gilt die Befreiungsmöglichkeit auch für solche Personen, die erst nach dem 1. Januar 1995 in ein Pflegeheim aufgenommen worden sind bzw. noch aufgenommen werden. Die bisherige Regelung, wonach die Befreiungsmöglichkeit nur dann besteht, wenn sich Pflegebedürftige bereits am Stichtag 1. Januar 1995 in stationärer Pflege befanden, wurde geändert.

Pflegebedürftige, die nach dem 1. Januar 1995 in ein Pflegeheim aufgenommen wurden und bis jetzt keinen Befreiungsantrag gestellt haben, können dies noch nachholen. Der Antrag ist bei der zuständigen Pflegekasse zu stellen. Diese Personen werden dann gegebenenfalls rückwirkend von der Beitragspflicht befreit, die zu Unrecht einbehaltenen Beiträge zur Pflegeversicherung werden erstattet.

Baubeginn des neuen Bauhofes

Am Montag den 11.09.1995 erfolgte in Anwesenheit des Bauausschusses der Gemeinde, Architekt M. Gramer, Feuerwehrkomm. F. Boros und J. Scheid und dem Chef der bauausführenden Firma H. Bauer durch Bgm. Stallbauer der Spatenstich.

Auf dem Gelände werden 2 Gebäude errichtet. Die Firma Bauer als günstigster Bieter mit einer Angebotssumme von DM 461.198,94 erstellt den Bauhof mit Feuerwehrgerätehaus. Die Firma Stahlhofer erhielt den Zuschlag für die Zimmererarbeiten mit DM 92.246,68 und die Dachdeckerarbeiten zum Angebotspreis von DM 48.001,-- für dieses Gebäude. Die Arbeiten für die Gerätehalle komplett einschließlich Dachdecker- und Spenglerarbeiten führt die Fa. Gumpendobler zum Preis von DM 241.000,-- aus. Für das Jahr 1995 ist die Fertigstellung der Rohbauarbeiten geplant. Bgm. Stallbauer sagte in seiner Ansprache beim Spatenstich, mit dem neuen Bauhof mit Unterbringung der FFW Obertürken geht ein Langgehegter Wunsch nach größeren Räumlichkeiten für beide Nutzer in Erfüllung. Nachdem die beengte Situation im Ort Zeilarn für den Bauhof keine Erweiterung mehr zuließ, wurde diese Maßnahme vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Nach Fertigstellung dieser Maßnahme kann auch die beengte Einfahrt beim alten Feuerwehrhaus verlegt werden, so daß auch der Ort Zeilarn von dieser Baumaßnahme profitiert. Den Bauarbeiten wünschte er einen harmonischen und vor allem unfallfreien Verlauf.

Neubau Straße Bildsberg-Königsöd und Sanierung der Straße Rupprechtsaign-Schwertfeln

Am 29.08.1995 war die Angebotseröffnung der öffentlichen Ausschreibung der Straße Rupprechtsaign-Schwertfeln. Sieben Angebote wurden für die 2,2 km lange Straße abgegeben. Billigster Bieter war die Fa. Streicher mit einem Angebotspreis von 217.700,41 DM. Aufgrund der günstigen Preise hat der Gemeinderat in der Vergabesitzung beschlossen, auch einen Teil der Gemeindeverbindungsstraße Oberndorf-Hasling, beginnend bei der B 20, zu sanieren, da dieser Bereich sehr tiefe Spurrinnen aufweist. Die Angebote für die Straße Bildsberg-Königsöd wurden an die interessierten Firmen verschickt. Am 21.09.1995 war die Submission. Die Preise werden im nächsten Gemeindeboden bekannt gegeben. Die Arbeiten beider Straßen werden unverzüglich aufgenommen. Für die zügige Abwicklung der Antragsunterlagen bedankt sich die Gemeinde beim Straßen- und Wasserbauamt Pfarrkirchen und bei den beteiligten Fachstellen des LRA Rottal-Inn. Beide Maßnahmen werden aus dem Landkreiskontingent mit 50 % bezuschusst.

Förderung von Solaranlagen

Der Freistaat Bayern fördert die Anschaffung, Errichtung und Inbetriebnahme von marktgängigen Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien und zwar Sonnenkollektoranlagen mit mindestens 3 Quadratmeter installierter Kollektorfläche und Wärmepumpen zur Raumheizung einschließlich der Brauchwassererwärmung. Als marktgängig sind Anlagen anzusehen, die in Serie hergestellt und im Handel angeboten werden. Nicht gefördert werden Sonnenkollektoranlagen für Schwimmbäder. Zuwendungen werden nur für neue Anlagen gewährt. Es werden nur Vorhaben gefördert, die zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht begonnen worden sind. Die geförderte Anlage muß an dem im Antrag benannten Standort mindestens 5 Jahre lang betrieben werden.

Die Zuwendung beträgt bei Sonnenkollektoranlagen für ein Einfamilienhaus pauschal 1.500,-- DM, ansonsten 250,-- DM je Quadratmeter installierter Kollektorfläche, höchstens jedoch 25.000,-- DM. Für Wärmepumpenanlagen wird ein Betrag von 400,-- DM pro KW installierter Heiznennleistung als Zuwendung gewährt, höchstens jedoch 25.000,-- DM. Zuschüsse unter 1.500,- DM werden nicht gewährt.

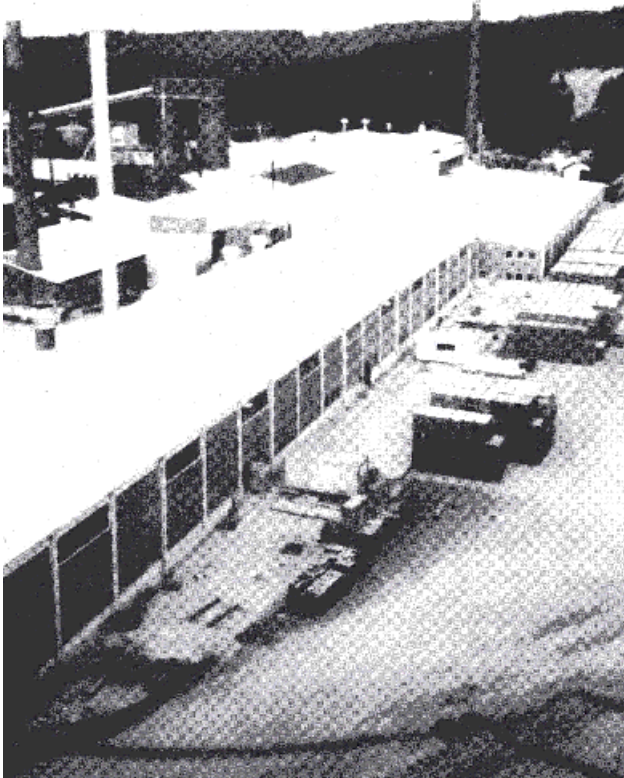
Die Formblattanträge auf Gewährung von Zuwendungen sind bei der Regierung von Niederbayern erhältlich und können dort bis 31. Dezember 1997 (Ausschlußfrist) eingereicht werden.

Offizielle Inbetriebnahme des neuen Ziegelwerkes

Einweihung Werk I am 13. und 14.10.1995

Es ist unfassbar aber wahr! Mit dem Bau des Werkes I in Lanhofen wurde im Mai 1994 begonnen (wir berichteten darüber) und Ende vergangenen Jahres wurde die Produktion im Probelauf aufgenommen. Nach sehr kurzer Zeit konnte die neue Anlage bereits auf volle Leistung gebracht werden.

Am 13. und 14. Oktober 1995 wird das neue Werk offiziell seiner Bestimmung übergeben. Am Freitag den 13. Oktober werden viele Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft erwartet. Tags darauf feiert die Belegschaft des Werkes Lanhofen und der Werke in Dollnstein, Rosenau und Ebelsbach, die ebenfalls dem Unternehmen Schlagmann Baustoffwerke GmbH & Co. KG angehören. Für beide Tage ist eine interessante Mischung aus Information und musikalischer Unterhaltung geboten, wobei auch das neue Werk besichtigt werden kann.

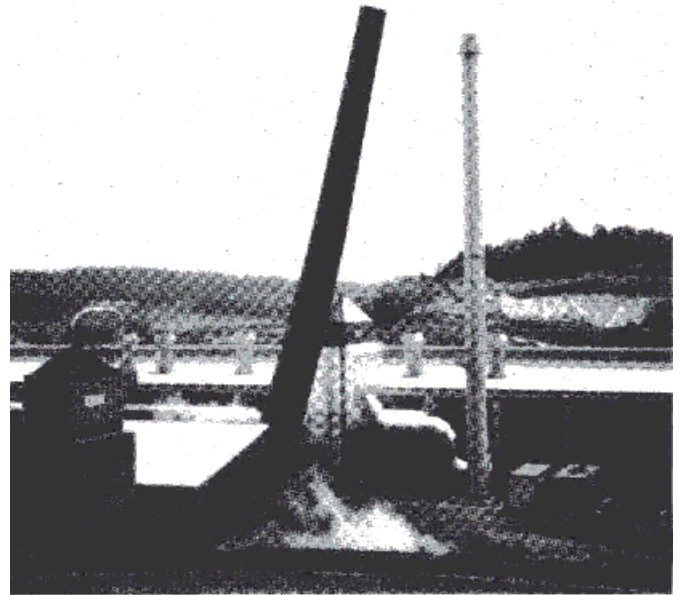


Inzwischen gehören dem Gesamtbetrieb der Baustoffwerke Schlagmann insgesamt 240 Mitarbeiter an, wobei Johannes Edmüller als Prokurist in die Geschäftsleitung mit eingebunden wurde. Herr Edmüller wird zusammen mit seiner Frau Sylvia Schlagmann-Edmüller, der Tochter des Inhabers Alfred Schlagmann, die ebenfalls in die kaufmännische Leitung mit eingebunden ist, die Zukunft des Unternehmens bestimmen. Beide werden dafür sorgen, daß der Betrieb eine tragende Säule in der Gemeinde Zeilarn bleibt.

Für Nachfolger im Betrieb hat Alfred Schlagmann als umsichtiger Unternehmer gesorgt. Trotzdem glauben und hoffen die Redakteure, daß der allseits beliebte und immer freundliche und um Ausgleich bemühte Alfred Schlagmann noch lange als Betriebsinhaber zeichnet.

"Ein Denkmal fällt"

30 Jahre lang ragte er gleichsam als Wahrzeichen der Schlagmann-Ziegelproduktion in den Lanhofener Himmel. Jetzt musste er im Zuge der Modernisierung dem Werk I weichen. Eine Spezialfirma aus Traunstein sprengte vor den Augen vieler Schaulustiger den 30 m hohen Schornstein des alten Ziegelwerkes. Die Sprengung verlief problemlos und störungsfrei.



Produkterweiterung im Baustoffwerk Schlagmann

Seit einigen Monaten wurde neu in die Herstellungs- und Verkaufspalette der Systemschornstein aufgenommen. Hier handelt es sich um ein Produkt der Wienerberger-Gruppe. Seit Beginn der Partnerschaft mit diesem größten Unternehmen in der Baubranche Österreichs wurde der Gedanke gehegt, dem großen Kundenkreis in Bayern die gesamten Rohbau-Baustoffe für Wand, Decke, Treppe und Schornstein aus einer Hand liefern zu können. Dieser Gedanke konnte nun verwirklicht werden.

Wir wünschen der Werksleitung weiterhin eine glückliche Hand in ihren Entscheidungen und den vielen Mitarbeitern einen unfallfreien und gesicherten Arbeitsplatz.

Landschaftsplan

Der Gemeinderat hat die Aufstellung eines Landschaftsplanes beschlossen. Da bei allen Bauleitplanungen der Gemeinde immer wieder der fehlende Landschaftsplan angesprochen wurde, hat sich der Gemeinderat mit der Thematik näher befasst. Nachdem nun der Landkreis Rottal-Inn in das 5-b Fördergebiet aufgenommen wurde, ist eine höhere Bezuschussung eines Landschaftsplanes möglich, so dass für die Aufstellung eines Landschaftsplanes mit gleichzeitiger Umsetzung desselben 72,5 % Förderung möglich sind. Genauere Informationen zum Thema Landschaftsplan erscheinen im nächsten Gemeindeboten.

Josef Sattler vom MSC Zeilarn gewann den Suzuki - Speer - Cup

Nach acht Läufen in diesem Wettbewerb gewann Josef Sattler, der Mitglied beim MSC Zeilarn ist, nun die begehrte Trophäe, den "Suzuki - Speer - Cup".

Im vorigen Jahr hatte Sattler den fünften Rang belegt. Zielstrebig arbeitete er sich heuer nach vorne und sammelte Punkte. Nach sechs Rennen dieser Motorrad- Straßenkonkurrenz führte Sattler mit 108 Punkten. Ihm folgte im Punkte-schatten mit 105 Zählern Robert Hüber aus Nürnberg. Nach dem Rennen in Most (Tschechien), wo Hüber gewann, und Sattler den zweiten Rang belegte, lag Hüber vor dem Finale am Hockenheimring mit zwei Punkten vor Sattler. Nun kam es darauf an, wer von den beiden Aspiranten auf den Gesamtsieg den anderen besiegen konnte. In einer "Regenschlacht" so Sattler, ging es um die Wurst, es galt für ihn, seinen Rivalen Hüber zu bezwingen. Sattler fuhr in Hockenheim auf Rang sechs und Hüber landete auf dem achten Platz. So hatte Sattler seinen Zweipunkterückstand egalisiert. Für den Gesamtsieg musste nun laut Reglement die Platzierung in den Einzelrennen das Jahr über entscheiden. Hier hatte Sepp Sattler die Nase vorne. Er gewann den "Suzuki- Speer- Cup"! Nun steht dem nichts mehr im Wege, was sich Sattler gewünscht hat, nämlich daß er von Suzuki unterstützt und unter Vertrag genommen wird.

Josef Sattler wurde 1965 in Triftern geboren. Er erlernte bei der Firma Waldhäusl in Triftern den Beruf des Kfz- Mechanikers und hat sich auf Motorräder spezialisiert, die er auch heute noch bei der Fa. Waldhäusl betreut. Seit fünf Jahren ist Sattler Mitglied beim MSC Zeilarn. Im Frühjahr dieses Jahres hat er Judith Speckmaier aus Babing geheiratet. Das Paar wohnt in Markt am Inn.

Der Redaktionsausschuss des "Gemeindebote" gratuliert Sepp Sattler herzlich zu seinem Erfolg und wünscht, daß er diesem noch weitere hinzufügen möge. Durch seine Mitgliedschaft im MSC Zeilarn trägt Sattler mit dazu bei, daß der Name Zeilarn in positivem Sinn über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt gemacht wird.

Stand Giftmüllverbrennungsanlage Ranshofen

Die A.S.A hat im März 1995 ihr Projekt für eine Sondermüllverbrennungsanlage aus dem Jahre 1993 zurückgezogen. Gleichzeitig wurde versucht eine im Oktober 1994 vorgenommene Antragsergänzung rückwirkend als Neuantrag zu deklarieren. Hintergrund dieser Aktion ist offensichtlich, daß die damals vorgebrachten 60.000 Einwendungen hinfällig werden und andererseits die Umgehung des neuen österreichischen Umweltverträglichkeitsgesetzes, das ab 01.01.1995 verbindlich ist. In dieser Sache hat die Umweltrechtsabteilung des Landes Oberösterreich eine im Sinne der Einwender positive Entscheidung getroffen. Mit Bescheid vom 07.07.1995, der dem Krisenstab am 26.07.1995 zugestellt wurde, hat die OÖ. Landesregierung festgestellt, daß mit den Eingaben der A.S.A. eine neue Antragstellung erst am 03.04.1995 vorliegt und für das Vorhaben eine Umweltverträglichkeitsprüfung nach dem neuen UVP-Gesetz durchzuführen ist. Somit liegt für den Krisenstab vorerst kein Handlungsbedarf vor.

Kirchliche Nachrichten!

Liebe Gemeindemitglieder, nachdem die Messner und Hausmeisterstelle für die evangelische Kirche in Tann neu besetzt werden muß, suchen wir hierfür bereitwillige Menschen, die diese zu vergebenden Stellen gegen Vergütung annehmen würden.

Auskunft erteilt:

Pfarrer Caesperlein Tann, Lärchenweg Tel. 08572/2366

Neue Lehrerin an der Grundschule

Trotz der Unsicherheit über den Bestand der Volksschule, die die Regierung von Niederbayern verursacht hatte, hat der Schulbetrieb an der hiesigen Volksschule wie gewohnt begonnen. Der drohende Abzug der Klassen sieben bis neun konnte verhindert werden. Der "Gemeindebote" berichtete darüber.

Der erste Schultag begann mit einem Wortgottesdienst in der Pfarrkirche. 24 Schulanfänger, sieben Mädchen und 17 Buben rückten in die erste Klasse ein. Diese werden von Lehrerin Bernadette Prähofer unterrichtet. Mit ihrer ersten Klasse rückte Oberlehrerin Rita Wehrle in die zweite Jahrgangsstufe vor, zehn Mädchen und 13 Buben sind in dieser Klasse. Die dritte Jahrgangsstufe übernahm Claudia Erdreich aus Tann, hier sind es 13 Mädchen und neun Buben. Lehrerin Martina Kellberger nahm ihre 17 Mädchen und 12 Buben mit in die vierte Klasse. Die fünfte Klasse hat Lehrer Gernot Nemmer übernommen mit 14 Mädchen und 13 Buben. In der sechsten Klasse von Lehrer Josef Röhl-Fischer befinden sich 13 Mädchen und acht Buben. Konrektor Hubert Gschwendtner unterrichtet die siebente Klasse mit fünf Mädchen und 15 Buben. Die achte Jahrgangsstufe wird in Tann unterrichtet. In der Abschlussklasse mit Lehrer Hans-Peter Luibl befinden sich zehn Mädchen und neun Buben.

Pfarrer Anton Stillrich und einige Klassenlehrer erteilen Unterricht in katholischer Religionslehre. Für den Unterricht in Textilarbeit und Hauswirtschaft sind die Fachlehrerinnen Theresia Kaiser und Barbara Bründl zuständig. Ohne Klassenführung ist Rektorin Elisabeth Fendt. Sie unterrichtet ebenfalls Religionslehre und ist auch für Sport und Englisch verantwortlich.

Insgesamt besuchen die Volksschule Zeilarn (ohne 8. Jgst.) 185 Schülerinnen und Schüler, es sind 89 Mädchen und 96 Buben.

Aus der Gemeinde Zeilarn kommen 133 Schülerinnen und Schüler. Die Gemeinde Erlbach entsendet 24 Mädchen und Buben, aus der Gemeinde Markt kommen 17, aus der Gemeinde Wurmannsquick stammen neun und aus der Gemeinde Tann zwei Schülerinnen und Schüler.

Neue Regelung für Schulbusse

Zukünftig darf das Warnblinklicht nur noch an Haltestellen eingeschaltet werden, an denen es von der zuständigen Straßenverkehrsbehörde angeordnet wurde. Die Untere Straßenverkehrsbehörde des LRA Rottal-Inn bat die Kommunen um Mitteilung, ob vorerst Einverständnis mit der Übertragung der Zuständigkeit auf die Untere Straßenverkehrsbehörde des LRA besteht. Die Gemeinde Zeilarn hat dem zugestimmt. Wenn ein Bus mit eingeschalteter Warnblinkanlage eine Haltestelle anfährt, darf er nicht mehr überholt werden. Darüber hinaus bewirkt das Warnlicht an der Haltestelle, daß an diesen Bussen nur noch mit Schrittgeschwindigkeit vorbeigefahren werden darf (max. 7 km/h). Diese Regelung gilt auch für Fahrzeuge im Gegenverkehr. Im Interesse der Schulwegsicherheit wurde bei der Grundschule in Zeilarn eine Markierung angebracht, damit den Kindern das Überqueren der Straße erleichtert wird. Diese Markierung hat auch den Zweck, daß mindestens im Bereich wo sich die weißen Balken befinden, kein Auto anhält um genügend Sicht für die Kinder beim Überqueren der Straße zu gewährleisten. Nachdem in diesem Bereich nun auch die Haltestellen der öffentlichen Linien sind, ist ein Parken ohnehin verboten. Nachdem das neue schöne Bushäuschen aus Mitteln des ÖPNV mit DM 8.000,- gefördert wurde, sind alle Haltestellen der Unternehmer bei der Grundschule in Zeilarn.

Probleme mit dem Müll

Gemeinde und Abfallwirtschaftsverband bemühen sich, der Flut von Abfällen und Wertstoffen Herr zu werden. Die meisten Bürger sortieren auch den "Müll" und bringen ihn an die Container.

Die Wertstoffinsel in Obertürken, die seit April in Betrieb ist, wird von der Bevölkerung gut angenommen. Dazu stehen noch weitere Container zur Verfügung für Papier, Glas und Dosen beim Sportplatz in Gumpersdorf, für Glas beim Bauhof in Zeilarn und bei der Kegelbahn in Obertürken, für Papier bei der Schule Zeilarn.

Bei diesen frei stehenden Containern treten ab und zu Probleme auf:

Es kann sein, daß diese Container voll sind, weil sie nicht rechtzeitig ausgeleert worden sind. Das kann passieren, weil das Unternehmen es übersehen hat, oder weil es nicht gewusst hat, daß die Behälter voll sind. Und da gibt es Bürger, die, die mitgebrachten Abfälle und Wertstoffe nicht unterbringen. Es ist aber keine Lösung, diese neben den vollen Containern einfach hinzuschütten oder abzustellen.

Es ist doch nicht zuviel verlangt, daß man seine Sachen wieder mitnimmt und sie dann entsorgt, wenn die Behälter wieder aufnahmefähig sind. Oder man kann sie ja auch zur Wertstoffinsel nach Obertürken oder zum Wertstoffhof nach Tann bringen. Man müsste sich halt an die Öffnungszeiten dieser Einrichtungen halten!

Es gibt aber auch Mitmenschen, die ihre Abfälle ganz einfach auf Waldwege oder in den Wald schütten, wie erst kürzlich in Haus an der Bildsbergerstraße geschehen. Man sollte meinen, diese Zeiten seien vorbei! Für solche Menschen müsste eine Bezeichnung aus der Tierwelt gefunden werden.

Vielleicht könnte man es den Bürgern zumuten, der Gemeinde zu melden, wenn Container voll und nicht ausgeleert worden sind. Die Gemeinde würde dann veranlassen, daß dieser Missstand baldigst abgestellt wird. Dieser kleine Dienst an der Gemeinschaft wäre doch zumutbar, oder?

Was passiert nun mit der wilden Müllablagerung neben den Containern und im Wald? Letztendlich muß die Gemeinde mit ihren Arbeitern dafür sorgen, daß dieser Müll seiner ordnungsgemäßen Bestimmung zugeführt wird. Das kostet aber wiederum das Geld der Gemeinde, sprich Bürgergemeinschaft, aller Bürger.

Oder wollen die uneinsichtigen Mitmenschen dafür sorgen, daß die frei stehenden Container abgezogen werden, zum Nachteil aller?

Übrigens: Die Personen, die im Wald bei Haus entsorgt, beim Papiercontainer in Zeilarn und beim Glascontainer in Gumpersdorf widerrechtlich ihre Sachen abgelagert hatten, sind ermittelt worden und werden zur Rechenschaft gezogen.

Was tut sich bei einer Dorfffeuerwehr so alles übers Jahr:

Warum fährt den das Feuerwehrauto heute durch das Dorf? Ach, da haben wohl wieder einige Lust zum Autofahr'n. So ähnlich kann man von manchem Bürger Andeutungen hören. Tatsache ist aber, daß eine aktive Feuerwehr nicht aus dem Ärmel zu schütteln ist. Es muß ein ganzes Jahr über geübt, unterrichtet und probiert werden, damit beim Einsatz (Brand, technische Hilfeleistung, Amtshilfe) das Beste aus jeder Situation gemacht wird. Hierfür ist auch keine Ausrede, wie z.B. heute hatte der eine und auch der andere keine Zeit; wir konnten nicht helfen, dienlich. So müssen auch bei einer Dorfffeuerwehr alle Dienstleistenden mit der Gerätschaft und mit der ganzen Sache Feuerwehr bestens vertraut sein. - Eine Kette reißt bekanntlich beim schwächsten Glied.

"Dem Blei auf der Spur"

Test-Leseraktion Trinkwasser

Auszug aus der "Test"-Zeitung vom 7/94

Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Daß Schadstoffe darin nichts zu suchen haben, sollte eigentlich selbstverständlich sein. Doch viele Verbraucher zweifeln an seiner Qualität. Ein Beleg dafür war die enorme Resonanz auf unsere Leseraktion zur Nitratbelastung (Test 2/93). Das Trinkwasser in Deutschland ist allerdings besser als sein Ruf. Die Wasserwerke halten die Grenzwerte der Trinkwasserverordnung meist ein. Probleme gibt es am ehesten mit Kleinanlagen und Privatbrunnen.

Doch selbst dann, wenn ein Versorgungsunternehmen einwandfreies kühles Nass in das Rohrnetz pumpt, ist nicht garantiert, daß es auch in gleicher Qualität zu Hause aus dem Hahn sprudelt. Das dazwischenliegende Rohrleitungsnetz beeinflusst mitunter das Trinkwasser deutlich sichtbar. Besonders in den neuen Bundesländern klagen viele Menschen über rötlichbraune Trübung oder Verfärbung des Wassers, oft eine Folge von Rost oder Korrosion.

Verursacht werden die Probleme meist nicht von den unter den Straßen verlegten Hauptleitungen. Die hält das Wasserwerk in Schuss. Ursache sind vielmehr die Hausanschlussleitungen und die Installationen hinter der Wasseruhr - und zwar vor allem in Altbauten, in denen über Jahrzehnte hinweg Flickschusterei betrieben wurde. Aus falscher Sparsamkeit hat man die alten Bleileitungen nicht komplett ausgetauscht, sondern immer nur dort, wo sie undicht wurden. Unter Missachtung der Regeln der Technik sind hier und da sogar Mischinstallationen aus Blei, Kupfer und Stahl entstanden.

Anders als beim Rost kann der Verbraucher nicht mit bloßem Auge erkennen, ob und in welchem Maße sich Schwermetalle wie Blei aus den Wandungen dieser Rohre lösen und das Wasser belasten.

Wenn Sie in einem Altbau wohnen und befürchten, daß alte Bleirohre Ihr Wasser belasten, ist eine Analyse sinnvoll. Hohe Bleiwerte können auf vielfache Weise den Körper schädigen - unter anderem das Nervensystem. Säuglinge und Kinder sind besonders betroffen.

Wo Zweifel bestehen, ob richtige Materialien korrekt installiert sind, kann der Test für Klarheit sorgen. Dies gilt sowohl für unvorschriftsmäßig verzinkte Stahlrohre, die Cadmium abgeben können, als auch für minderwertiges, beispielsweise importiertes Kupfer ohne Prüfzeichen, das durch verstärkte Korrosion ins Wasser gelangen kann."

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dies ein Auszug aus der "Test"-Zeitung vom Juli 1994 ist.

Herbstzeit - Gartenzeit

Jahreszeitlich bedingt verblassen nun viele bisher bunte Hausgärten. Diese Garten- und Sträucherabfälle bitte nicht in den Wald werfen, sondern soweit möglich selbst kompostieren. Auch gibt es die Möglichkeit, diese Abfälle zu den Kompostieranlagen des Zweckverbandes nach Eiberg oder Hart zu fahren.

Die Öffnungszeiten ersehen Sie aus der letzten Seite dieses Gemeindeboten.

Nun eine große Bitte: An manchen Gehsteigen muß man derzeit zum Teil auf die Straße ausweichen, weil Sträucher und Bäume über den Gartenzaun hinausreichen und so das Gehen auf dem Gehsteig behindert. Schneidet bitte diese Gewächse stark zu, damit die Gehsteige wieder frei begehbar werden.

Standesamtliche Nachrichten

Geburten:

Aigner Nico aus Babing
Berer Michael aus Stockwimm
Donaubauer Florian aus Kagerwies

Eheschließungen:

Norbert Johann Kaufmann aus Aham
Monika Katharina Stallbauer aus Mannersdorf

Max Josef Schmölz aus Lanhofen
Martina Hochholzer aus Lanhofen

Franz Gartmeier aus Straß
Adelheid Altweg aus Straß

Jubilare:

70 Jahre wurden:

Suttner Anna aus Lanhofen
Kreil Franz aus Gumpersdorf

75 Jahre wurde:

Sattler Maria aus Schätzlöd

80 Jahre wurde:

Harböck Lorenz aus Lanhofen

90 Jahre wurde:

Rösler Hilde aus Babing

Verstorben sind:

Biss Rainer Karl Heinz a. Sonnentsham im Alter v. 52 Jahren
Bruckmaier Franz Xaver aus Hasling im Alter von 80 Jahren
Stöhr Heinz Rudi aus Gera im Alter von 69 Jahren
Zwiefkopf Ludwig aus Zeilarn im Alter von 82 Jahren

Veranstaltungskalender vom 1. Okt. 1995 - 30. Nov. 1995

Monat Oktober 1995

06.10. Königsschießen der Schützen in Schildthurn
07.10. Generalversammlung des Trachtenvereins Leonberg in Leonberg
16.10. Nachkirchweihfeier in Obertürken
28.10. Schützenball in Schildthurn
30.10. Ausflug der Reservisten
31.10. Tennis-Jahreshauptversammlung in Gumpersdorf im Sportheim

Monat November 1995

04.11. - 05.11 Theater in Zeilarn
05.11. Leonhardiumritt in Schildthurn mit Vereinsbeteiligung
06.11. Terminbesprechung für Vereinskalendar in Gumpersdorf
11.11. - 12.11. Theater in Zeilarn
17.11. Jahreshauptversammlung des SV Gumpersdorf
17.11. - 25.11. Gemeinde-Vereinsmeisterschaft im Luftgewehrschießen
18.11. - 19.11. Theater in Zeilarn
19.11. Volkstrauertag mit Vereinsbeteiligung
22.11. Jahreshauptversammlung des Eisclubs in Zeilarn
22.11. Theater in Zeilarn ab 14.00 Uhr
24.11. Jahreshauptversammlung der FFW Obertürken
24.11. FW-Ball der FFW Marktberg in Leonberg
26.11. Kirchweihfeier in Leonberg

Öffnungszeiten Gemeindekanzlei:

Montag / Dienstag von 8.00 - 12.00 Uhr und von 13.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch von 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag von 8.00 - 12.00 Uhr und von 13.00 - 18.00 Uhr
Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr

Öffnungszeiten Wertstoffhof:

Freitag von 16.00 - 18.00 Uhr
Samstag von 8.30 - 11.00 Uhr

Öffnungszeit Bauschuttdeponie:

Jeden 1. Samstag im Monat von 9.00 - 11.00 Uhr

Öffnungszeiten d. umliegenden Kompostieranlagen:

Tann:

Freitag von 13.00 - 17.00 Uhr
Samstag von 9.00 - 12.00 Uhr
Dez./Jan./Febr. geschlossen

Julbach/Holzen:

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 9.00 - 12.00 Uhr
Dez./Jan./Febr. geschlossen

Mitterskirchen:

Freitag von 14.00 - 17.00 Uhr
Samstag von 10.00 - 13.00 Uhr
Ab Mai bis Oktober auch dienstags von 18.00 - 19.30 Uhr

Basar in der Grundschule

Am Samstag, 14. Oktober 1995 von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr findet in der Grundschule in Zeilarn wieder ein Basar statt. Baby- und Kinderbekleidung bis Gr. 176, Spielsachen, Kinderwagen, Wippen, Gehfrei, Laufstall, Umstandsbekleidung usw. kann am Freitag, den 13. Oktober 1995 von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr in gutem und sauberem Zustand abgegeben werden. Am Freitag findet kein Verkauf mehr statt. Die Ware wird bei der Annahme nummeriert und ausgezeichnet. Pro Person wird ein Unkostenbeitrag von 2,00 DM erhoben. Es werden jeweils 30 Gegenstände angenommen. Wie jedes Jahr kommen 10 % des Umsatzes einem guten Zweck zugute. Bei Rückfragen zuständige Tel.-Nr.: 08572/8143 oder 8092 oder 1380.

Geschichte der Pfarrei Zeilarn

Im vorigen Jahr wurde die Geschichte der Pfarrei Zeilarn, die Pfarrer Osterkorn im Jahr 1900 geschrieben hat, neu gedruckt. 500 Exemplare standen zum Verkauf, davon sind etwas mehr als 400 Stück abgesetzt worden. Der Reinerlös der verkauften Bücher ist für die Renovierung der Pfarrkirche Zeilarn vorgesehen. Nun sind die Unkosten der Neuerscheinung gedeckt. Die restlichen Bücher sind der "echte Reingewinn". Diese sollen nun auch verkauft werden. Es gibt sie noch bei der Gemeindeverwaltung in Gumpersdorf, bei der Raiba in Gumpersdorf und Zeilarn, bei der Sparkasse Zeilarn, bei Walter Klimt in Obertürken sowie im Pfarrhof Zeilarn. Außerdem werden die Bücher beim Leonhardiumritt in Schildthurn und beim Zeilarn Christkindmarkt zum Kauf angeboten. Ein Buch kostet nach wie vor nur 8,- DM! Vielleicht braucht jemand noch ein kleines Geschenk für jemanden, der daran interessiert ist? Hier sind noch Gelegenheiten, die Bücher zu erwerben!!

Nächster "Gemeindebote" Ausgabe Nr. 34 (Dez.95/Jan 96) erscheint wieder Anfang Dezember 1995.

